A

Von Nachtschatten.

Cap. LXX.

Gestallt.

Nachtschatten. Solanum hortense.

DEn gemeinen Nachtschatten findet man hinder den Zeunen/nebē den Mawren/an schattechten orten/in Gärten/ vnnd gegrabenem Land. Thut sich auß der Erden im außgang deß Brachmonats/ wirdt ein staud mit viel nebenästen vnnd zincken/ etwan Elen hoch. Die Bletter sind schwartzgrün/lind/weych/ vnd voller Safft/ der Misimilten blettern gleich. Die Blümlen erscheinen gestirnt vnd bleichweiß/ stehen drauschlecht bey einander/ ein jedes Blümlen anzusehen/ wie die Blumen deß Jelänger je liebers/haben innwendig ein gelbes Zäpfflen. Wann dieselben abfallen/ kommen die runde Beer hernach/ in der grösse wie Weckholder/ darinne steckt kleiner Samen. Die farb an diesen Beeren ist nicht einerley/ dann etliche sind grünlecht/ andere schwartz/ widerumb etliche gelb. Die Wurtzel ist weiß/ schlecht/ vnnd fasecht. So bald ein kalter frost das Kraut vnd frucht vberfellt/muß es mit seiner gantzen Substantz sterben. Die Alten haben diß Kraut zu der Kost gebraucht/ wie andere Kochkreutter.

B

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Der Nachtschatten kület vnnd zeucht zusammen/ ist aber mittelmässig in dem trucknen vnd feuchten.

In Leib.

Nachtschattenkraut braucht man nicht in den Leib/vmb seiner kalten Natur willen. Das gebrandt Wasser/so es zwey oder drey Jar alt ist worden/ mag man es in den innerlichen hitzigen gebresten zimlich eyngeben/gleich wie Seeblumenwasser.

Das Wasser recht zugerichtet braucht man in den hitzigen Mägen/ Item zu dem grossen brennen deß Harns.

Aussen.

Die grüne Bletter zerschnitten/ vnd in dem grossen hitzigen Hauptwehe vbergelegt/stillē den schmertzen/mit niderdrückung der grossen Hitz. Dienē auch also zu den hitzigen Ohren/ Augen/ Brüsten/ Magen/ Lebern/ Nieren/Blasen/vnnd heymlichen Gliedern. Sind gut für heiß gesucht/Podagra, vnnd alle geschwülste/so sich von hitzigen Sachen erheben.

Der Safft oder das gebrandte Wasser hat gleiche wirckung/leschet allerley Hitz/ vnnd brennende schäden. Stillet auch den Weibern jhren Fluß/ Baumwollen in diß Wasser genetzt/ vnd in einem kleinen Leinen Säcklen vbergelegt.

So ein scharpffer Fluß in die Augen fellt/ sol man diesen Safft oder Wasser mit Eyweiß mischen/ vnd vberschlagen.

C Zur heylung der hitzigen/offenen/fliessenden schäden/ mag man diesen Safft mit Bleyweiß/Silberglett / vnnd Rosenhonig oder Oel mengen/vnnd ein köstliche Salbe darauß machen.

Das Kraut mit Saltz gestossen/vñ vbergelegt / ist gut zu den Ohrengeschwären.

Nachtschatten heist Griechisch Στρύχνος κυνωδής. Arabisch Hameb. Lateinisch Solanum, oder Solatrum hortense. Welsch Solatro. Spanisch Yerua mora. Frantzösisch Morelle. Behmisch Psywijno.

Von Boberellen oder Schlutten.

Cap. LXXI.

Gestallt.

Boberellen/ Schlutten. Solanum Halicacabum, Alkekengi.

DAß Kraut nennet man auch Judenkirschen/ Judenhüttlen/ Judendöcklen / vnnd roten Nachtschatten. Im Aprillen stossen die jungen Dolden herfür / darauß werden Stengel Arms lang / neygen sich zu der Erden. Die Bletter sind dem gemeinen Nachtschatten etwas gleich / doch breiter vnd steiffer. Bringt auch weisse Blumen/ doch grösser / daraüß wachsen hole/ grüne/ vnd gantz verschlossene Säcklen oder Blasen/in der grösse einer Welschen Nuß/vnnd
D zu zeiten grösser/ mit acht striemen oder holkeelen nach der länge durchzogen/diese Blasen werden zu letzt bleichrot/darinne ligt vnten am boden angehefft ein runde / rote Beer/als ein rote Kirschen anzusehen / doch glätter vnnd schöner / am geschmack bitter/ mit kleinem vnnd weissem Samen gefüllt. Die Wurtzel ist weiß / verkreucht sich ins Erdtrich hin vñ her mit jren zincken. Wechst gemeiniglich in den Weingärten / darauß es nicht leicht mag vertrieben werden / wo es einmal eynwurtzlet. Blüet den gantzen Sommer / aber die Frucht erzeigt sich im Augst vnd Herbstmonat.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

In Leib.

Die Bletter der Boberellen külen vnnd ziehen zusammen / wie die obgemeldte Nachtschatten. Aber die roten Beer haben ein außtreibende krafft / werden von Apoteckern in viel compositiones genommen/die man zu der Lebern / Nieren vnnd Blasen bereitet. Dann so man diese Beer isset / oder das gebrandte Wasser darvon trinckt/jedes mal drey oder vier Löffel voll/ etlich Tag darmit angehalten / reinigt die Geelsucht/ treibt den Harn vnd Stein/ hilfft wider das brennende harnen/ vnd säubert alle innerliche geschwär.

In Apotecken macht man von diesen Beeren kleine scheiblechte Pillulen / Trociscos de Alkakengi genannt / so man derselben eins mit Wegrichwasser oder Geyßmilch zertreibt/vñ eynnimpt / bekompts dené treffenlich wol/welchen die Blasen schwüret/vnd Eyter harnet.

Man